

Pressemeldung zum Abschluss  
der Biberacher Filmfestspiele

**Johannes Riedel**

*Öffentlichkeitsarbeit*

Telefon 07351-50 17 27

Mobil 0171-546 90 83

Telefax 07351-50 17 28

presse@biberacherfilmfestspiele.de

Biberach, 6. 11. 2011

## Die Preisträger der 33. Biberacher Filmfestspiele

Nach 5 Tagen und knapp 70 Filmen sind die 33. Biberacher Filmfestspiele am Sonntagabend zu Ende gegangen. Neben prominenten Gästen wie Tim Bergmann, Julia Koschitz, Gesine Cukrowski und Lambert Hamel gab es auch regionale Nachwuchstalente zu sehen. Julian Cohn, Philipp Käßbohrer und Michael Kranz, um nur einige Namen zu nennen. Nicht zu vergessen ist jedoch das Publikum, das dem Verein Biberacher Filmfestspiele e.V. besonders am Herzen liegt. Der Besucherrekord aus dem vergangenen Jahr wurde eingestellt: 13.000 Zuschauer kamen in Sternenpalast und Stadthalle. Die Biber gingen in diesem Jahr an folgende Filme:

**Goldener Biber** (Großer Preis der Stadt Biberach, dotiert mit 5.000 Euro) für den besten Langfilm des Festivals, verliehen von der internationalen Jury.

### **Halt auf freier Strecke** von **Andreas Dresen**

Mit Inka Friedrich, Milan Peschel, Steffi Kühnert, Talisa Lilli Lemke, Mika Nilson Seidel, Ursula Werner, Otto Mellies

### Jurybegründung:

Der Film behandelt das Thema unheilbarer Krebserkrankung über die verschiedenen Stadien der sich immer dramatischer entwickelnden Krankheit bis hin zu Sterben und Tod des Erkrankten. Dabei entwickelt die Geschichte ihre Plausibilität und menschliche Überzeugungskraft durch einen eindringlichen authentischen Stil. Sterben, als in unserer Gesellschaft nach wie vor verdrängter

Vorgang des Lebens, erhält durch sensiblen Umgang einerseits und unkaschierte Offenheit andererseits eine einzigartige Chance der Wahrnehmung auch durch ein großes Publikum.

Die Jury würdigt durch ihre Entscheidung Mut und einen ungewöhnlichen Zugang zu einer liebevoll – humanen Umgangsweise mit einem unserer wichtigsten Lebensvorgänge. Dabei tragen alle formalen Mittel wie Führung und Darstellung des Ensembles, Recherche und Handlungsentwicklung zur außergewöhnlichen Leistung bei.

Jury-Mitglieder: Dr. Reinhold Jacobi (Vorsitzender), Gordian Maugg, Bettina Buchler, Bastian Clevé, Zoltan Paul

**Der Doku-Biber** (Dokumentarfilmpreis, dotiert mit 3.000 Euro)

**Wader Wecker Vater Land** von **Rudi Gaul**

mit Hannes Wader und Konstantin Wecker

Jurybegründung:

Die gemeinsame Reise der beiden Zentralfiguren Konstantin Wecker und Hannes Wader zeigt nicht nur Facetten einer Konzerttournee zweier in die Jahre gekommener Liedermacher, sondern gibt auch Einblicke in ihre Vergangenheit, in ihr Privatleben und ihre politische Leidenschaft. Und nebenbei ist es auch eine Reise durch die Geschichte Deutschlands seit den 60er Jahren.

Die wunderbare Balance von alten und neuen Liedern nützt der Filmemacher geschickt als das Gerüst seiner Dramaturgie. Rudi Gaul versteht es, die beiden Protagonisten als Gefährte zu begleiten und ihr Vertrauen zu gewinnen, so dass sie ihre starken und auch schwachen Momente zulassen.

Gestaltung, Schnitt und Rhythmisierung stehen, neben aller Brillanz, stets im Dienste der Geschichte der beiden großartigen Musiker und Poeten.

„Wecker Wader Vater Land“ ist beflügelnd, fesselnd, zutiefst sympathisch und in seiner politischen Aussage hochaktuell.

Jury-Mitglieder: Sigrid Klausmann (Vorsitzende), Wilfried Hippen, Steffi Kammermeier

**Der Debüt-Biber** (Nachwuchsförderpreis, dotiert mit 3.000 Euro)

**Sommer auf dem Land** von **Radek Wegrzyn**

Mit Zbigniew Zamachowski, Agata Buzek, Antoni Pawlicki, Lucyna Malec, Elzbieta Karkoszka, Andrzej Mastalerz, Wiktor Zborowski

Jurybegründung:

Die emotional anrührende Familiengeschichte „Sommer auf dem Land“ – im Original „Father, Son and Holy Cow“ - überzeugt die Jury vor allem durch ihre Balance zwischen Drama und absurder Komödie.

Mit der unorthodoxen Idee, eine Kuh als Reinkarnation der geliebten Ehefrau erscheinen zu lassen, schafft es der Regisseur Radek Wegrzyn das Publikum zu erobern. Die Deutsch-Polnisch-Finnische Koproduktion zeigt eine perfekte und souveräne Komposition aus Schauspiel, Kamera, Schnitt und Musik. Die Jury empfiehlt dem Deutschen Verleih für den Kinostart einen mutigeren Titel als "Sommer auf dem Land" zu wählen.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und der heiligen Kuh.

Jury-Mitglieder: Dr. Wladimir Ignatowski (Vorsitzender), Ben von Grafenstein, Till Schmerbeck

**Der Kurzfilm-Biber** (Kurzfilmpreis, dotiert mit 2.000 Euro)

**1000 Gramm** von **Tom Bewilogua**

Mit Catrin Striebeck, Guntbert Warns, Milos Kostic, Mirjana Karanovic

Jurybegründung:

Dieser Film hat irritiert, verstört, provoziert und sogar verärgert.

Der Filmemacher hat dazu inhaltlich und ästhetisch kompromisslos in Form gebrachte fiktionale Szenen verwendet, wie sie uns die Medien tagtäglich nach Hause liefern – Bilder aus der Welt der Reichen und Schönen, Reportagen über soziale Randgruppen und Migranten, Geschichten von Morden und Bordellen, Schönheitsideal und Schönheitswahn.

Wie mit einem Brennglas vergrößert und verdichtet er diese mit virtuos eingesetzten filmischen Mitteln zu seiner schmerzlichen und schmerzbereitenden Aussage über unsere gesellschaftliche Situation.

Er riskiert damit sogar, den Zuschauer vor den Kopf zu stoßen und sich so ins eigene Fleisch zu schneiden und mit seinem Anliegen kein Gehör zu finden. Damit hat er uns und das Kinopublikum so zum Streiten, zum Diskutieren und damit Nachdenken über unsere aktuelle Gesellschaft gebracht wie kein anderer Kurzfilm des diesjährigen Wettbewerbs.

Das ist uns wichtig – und davon wünschen wir uns mehr.

Jury-Mitglieder: Jörn Rettig (Vorsitzender), Leo Hiemer, Martin Blankemeyer

**Der Publikums-Biber** (Publikumspreis, dotiert mit 2.000 Euro)

Die Jury interessierter Kinogänger hat entschieden

**"Sommer auf dem Land"** von **Radek Wegrzyn**

Mit Zbigniew Zamachowski, Agata Buzek, Antoni Pawlicki, Lucyna Malec, Elzbieta Karkoszka, Andrzej Mastalerz, Wiktor Zborowski

Jurybegründung:

Der Regisseur Radek Wegrzyn schafft es in seinem Debütspielfilm über Leben und Sterben, emotional bewegend einen Spannungsbogen zwischen feinsinnigem Gefühl, Tragik und Komik herzustellen. Verbunden mit einer wundervollen Kamera, einem faszinierendem Schnitt und einer genialen Komposition aus Farbe und Licht. Ergänzt durch die ausdrucksstarke, milchsaffende Musik von Mozart.

Ein Geniestreich ist die Reinkarnation der verstorbenen Frau in Form der nordrheinwestfälischen Milchkuh Jenny, die den trauernden Bogdan aus seiner Lethargie reißt. Trotz der Schwere der Themen über Sterbehilfe und Schuld macht dieser leidenschaftliche Film Hoffnung.

Jury-Mitglieder: Reimund Felker (Vorsitzender), Magdalena Bopp, Annetraut Groner, Julia Straus, Dr. Andreas Uhl

**Der Schülerbiber** (dotiert mit 3.000 Euro)

Schülerjury: Interessierte Schüler aus der Region, die sich beworben hatten und zuvor geschult worden waren.

**Ameisen gehen andere Wege** von **Catharina Deus**

Jurybegründung:

4 Tage, 14 Vorstellungen, 1306 Minuten Filmvergnügen, gefühlte 100 Liter Cola und 10 kg Popcorn, 5 Schüler und am Ende ein Film. 100% Biberacher Filmfestspiele.

Es ist niemals leicht, als Jugendlicher aus dem gewohnten Alltag gerissen zu werden und die eigene Welt aus ihren Fugen gerissen vorzufinden. Aus der Geschichte eines Heranwachsenden, der nach dem Selbstmord seines Vaters im Heim landet, entwickelt sich ein Geschehen um Liebe, Freundschaft und die Findung des eigenen Weges, den es im Leben zu gehen gilt. Ein Film, gekennzeichnet durch gleichermaßen mitreißende und authentische schauspielerische Leistung, adäquat eingesetzter Symbolik, stimmender Musikuntermalung sowie einer packenden Handlung. Einer der wenigen Filme, mit dem wir Jugendlichen uns identifizieren konnten.

Ameisen gehen andere Wege. Ameisen, das sind wir. Menschen, insbesondere Jugendliche, die durch ein unverhofftes Ereignis die Spur des scheinbar für sie prädestinierten Weges verlieren und sich gezwungen sehen andere Wege zu finden und diese zu verfolgen.

Jury-Mitglieder: Maren Haack (Vorsitzende), Nico Komarowsky, Lisa Meyer, Jonas Schmid, Julius Steddin,

**Der Fernsehheber** (Preis für den besten Fernsehfilm des Festivals, undotiert)

**Es ist nicht vorbei** von **Franziska Meletzky**

Anja Kling, Tobias Oertel, Ulrich Noethen, Melika Foroutan, Georg Tryphon, Justus Carriere

Jurybegründung:

Völlig unvorbereitet sieht sich eine Frau mit Erfahrungen ihrer Vergangenheit konfrontiert. Versuchte Republikflucht, Misshandlungen unter ärztlicher Aufsicht, bleibende Verletzungen, die ein Karriereende erzwingen, Traumatisierungen.

Der Film bleibt fast vollkommen in der Gegenwart und das macht ihn so stark. Er überzeugt besonders in den Momenten, in denen der Zuschauer sich gemeinsam mit der Protagonistin einer Gesellschaft gegenüber sieht, die sich nicht erinnern will. Das Buch von Kristin Derfler und Clemens Murath sowie die behutsame Regie von Franziska Meletzky haben uns überzeugt.

Jury-Mitglieder: Barbara Beauvais (Vorsitzende), Jonas Grosch, Klaus Becker

**Der Ehren-Biber** (Ehrenpreis für besondere Verdienste um den deutschen Film, nicht dotiert):

Hans W. Geißendörfer, der wegen Rückenproblemen nicht nach Biberach reisen konnte. Er wird den Preis im kommenden Jahr bei einer Mitgliederveranstaltung des Vereins Biberacher Filmfestspiele überreicht bekommen.

**Zitat Adrian Kutter**, Intendant:

"Das Programm der 33. Biberacher Filmfestspiele war sehr sehr anspruchsvoll. Es war keine richtige Komödie, kein reiner Unterhaltungsfilm dabei. Nahezu alle Filme haben sich mit besonderen Themen auseinandergesetzt, die die Gesellschaft im Allgemeinen und jeden Menschen im Besonderen beschäftigen, oder zumindest beschäftigen sollten. Wie im vergangenen Jahr, diesmal allerdings verschärft, wurde das Thema Jugend in all seinen Facetten behandelt.

Es gab wieder hervorragende Debatten und Gespräche. Die angereisten Filmteams waren begeistert von der Diskussionsfreude des Publikums und der Qualität der Statements, die nach den Filmen

abgegeben wurden. Sie bestätigten mal wieder die Sonderstellung Biberachs als reines Publikumsfestival, bei denen die Diskussionen einfach ganz anders ablaufen als auf Festivals deren Besucher überwiegend Insidern sind.

Es herrschte über die gesamten fünf Tage hinweg eine wunderbare, sehr herzliche Festivalstimmung. Es gab keine größeren Probleme oder Störungen. Das Publikum war sehr zufrieden mit Ablauf und dem gesamten Programm. Verschiedene Zurufe, die ich bekommen habe, wenn ich zwischen meinen einzelnen Ansprachen, über die Kinogänge zum Teil gerannt bin, bestätigten mir diesen Eindruck. Das zeigt mir, dass ich in allen fünf Kategorien, in Kurz-, Debütspiel, Dokumentar-, Fernseh- und Spielfilm, die richtige Auswahl getroffen habe."

**Zitat Werner Krug**, 1. Vorsitzender des „Verein Biberacher Filmfestspiele e.V.“, dem Veranstalter:

"Ich bin unheimlich zufrieden mit dem Verlauf der diesjährigen Filmfestspiele und auch über die positiven Rückmeldungen der Besucher. Die Atmosphäre war schön und die ganze Organisation und der Ablauf waren sehr harmonisch. Ein besonderer Höhepunkt war in diesem Jahr mit Sicherheit die lange "Lindenstraße"-Nacht. So etwas gibt es sicher nicht alle Jahre.

Besonders gefreut hat mich, dass so viele junge Filmemacher nach Biberach gekommen sind, die sich hier aufgehoben und wohl fühlen. Unser Engagement ist in diesen talentierten und engagierten Menschen gut angelegt.

Lobenswert war auch die Zusammenarbeit der einzelnen Mitwirkenden vor Ort. Angefangen mit dem Personal im SternenPalast, über das Starlight, das Festivalhotel Kapuzinerhof und die Stadthalle, bis hin zu den Hostessen, Hosts und Fahrern. Ein großes Kompliment an alle. Es war viel Arbeit, aber alles lief ruhig und freundlich ab."

Die Biberacher Filmfestspiele enden am Abend mit der Filmfestgala und der Preisverleihung.